

# Wolauer Tagblatt

Er scheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Tarif) werden in der Verlagsbuchhandlung Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 50 h für die zwei gespaltenen Zeilen, Restanotizen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeilen, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgegeben. — Belegemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Genio 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Eräften. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Mittwoch 7. Februar 1912.

== Nr. 2033. ==

## Finanzielle Wochenschau.

Der glänzende Erfolg der Subskription auf die neu emittierte Kronenrente dokumentiert ein starkes Anwachsen des Wohlstandes der Bevölkerung, welcher Umstand umso krasser in Erscheinung tritt, als tatsächlich das Kapital als Bewerber um die Rente aufgetreten ist, was aus der namhaften Sperrverpflichtung der Zeichner ergibt. — Fünf. zweite ist mit dem Erfolge der Subskription auch das Vertrauen des Publikums zur Erleichterung der Geldverhältnisse gekennzeichnet, welche das Rentenertragsrentabilität machen, sohin die Rente selbst begehrenswerter und schließlich aber nicht zuletzt ist dieser Erfolg ein wichtiger Beweis für die Erwartung der Aufrechterhaltung des Friedens, den unsere Monarchie ebenso wie alle übrigen Staaten Europas dringend benötigen.

Denn trotz aller böswilligen Versuche, den Frieden Europas zu stören, trotz aller Bemühungen, Zwietracht zu säen, sind diese Bemühungen, jene Versuche mißglückt. Unsere Monarchie erhält die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Nachbarstaaten und Mächten Europas aufrecht. Der deutsche Staatssekretär Riberlen-Wächter hat in Rom den Boden wegen Erneuerung des Dreibundes sondiert, hierauf erfolgte die Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand nach Berlin, um die Resultate der Reise des Staatssekretärs zu erfahren, d. h. um zu hören, daß das Bestehen des Dreibundes gesichert ist. Zudem hat die aggressive Ausübung des Vorkrieges Italiens dieses von der Tripelente abgedrängt. Aus allen Klassen der Bevölkerung Englands werden Stimmen laut, die cordiale Beziehungen zu Deutschland fordern. Das Marokkoabkommen ist schon in der Vorwoche im französischen Senate angenommen und somit ein freundschaftliches Einvernehmen Frankreich mit Deutschland getroffen worden. In China büßte der Frieden durch die definitive Verzichtleistung der Mandchus erleichtert werden. Nur in Tripolis wütet noch der Krieg zwischen Italien und der Türkei, welche letztere die Vorbereitungen zu den Neuwahlen fürs türkische Parlament auch in Tripolis trifft, also keine Absicht hat, auf dieses Vilejjet zu verzichten. Der Eigensinn der beiden feindlichen Mächte verhindert den für beide Teile nötigen Friedensschluß. Denn schon werden die beiderseitigen Geldmittel zu knapp zur Kriegsführung. Italien sucht den Pariser Markt behufs Placierung einer Anleihe auf,

die Türkei nimmt Vorschüsse, wo sie zu haben sind.

Durch die Fortdauer des Krieges werden aber auch große Geldmittel unfruchtbar zu Zwecken zugeführt, welche sonst fruchtbringend angelegt werden und der Volkswirtschaft dienen würden, also berufen wären, dem Wohlstande wesentliche Dienste zu leisten.

Die künstliche Veengung des Geldmarktes seitens der Geldzentren hat nachgelassen, sämtliche Notenbanken Europas sind in die Phase der Steuerfreiheit ihrer Notenreserven getreten; stellenweise wird eine Geldplethora gemeldet, die im auffallenden Widerspruch mit der vorhergehenden Knauerei der Notenbanken steht, so daß eine baldige Verbilligung des Zinsfußes zu erwarten ist.

Diese Argumente unter Zugrundelegung der allgemeinen wirtschaftlichen Besserung, die Hoffnung auf die Aufrechterhaltung und Befestigung des Weltfriedens, die Erwartung einer guten Ernte, für welche die Bedeckung von Feld und Flur mit der schützenden Hülle der Schneedecke die ersten Auspizien sind, die Betätigung der Monarchie und ihrer Bevölkerung auf wirtschaftlichem Gebiete, die bei uns speziell zu erwartende — oder wenigstens versprochene — Förderung von Handel, Industrie und Export geben dem Verkehr in der abgelaufenen Berichtwoche ihre Richtlinie und somit ein recht freundliches Gepräge, welches auf den meisten Gebieten zum Ausdruck kam, ausgehend vom Industrie-Aktienmarkt, den Transport-Aktienmarkt belebend und infolge des bekannten Casusnegus günstig einwirkend auf den Bankenmarkt.

Der Bankenmarkt sprach sich durch große Festigkeit aus.

Auf dem Transport-Aktienmarkt wiesen Staatsbahn-Aktien eine starke Besserung gegen die Vorwoche auf, während Südbahn-Aktien und Prioritäten, Buschthaler-Aktien niedriger waren. Von Schiffahrtswerten waren Dampfschiff-Aktien etwas besser, Lloyd notierten niedriger, Adria-Aktien blieben unverändert.

Auf dem Industrie-Aktienmarkt war die Situation ziemlich günstig, die Renten lagen ruhig, die Nachfrage gestaltet sich infolge der Erleichterung in den Geldverhältnissen um eine Nuance lebhafter.

## Kautschukstempel

Herfert schnell und billig Jos. Krmpotić, Pola.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 7. Februar 1912.

### Die neue Advokatenordnung.

Der Justizminister hat den Entwurf eines Gesetzes über die Einführung einer neuen Advokatenordnung auf den Tisch des Abgeordnetenhauses gelegt.

Auf alle Änderungen an dem geltenden Gesetze einzugehen, ist nicht möglich, es sollen daher nur einige besonders wichtige Bestimmungen hervorgehoben werden, die auch die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit verdienen.

An den Grundsätzen der Freiheit und Selbstverwaltung der Advokatur, die durch das Gesetz vom 6. Juli 1868 eingeführt wurden und sich vorzüglich bewährt haben, wurde ebensowenig etwas geändert als an ihrer freien Zugänglichkeit.

Sehr zu begrüßende Neuerungen betreffen die Möglichkeit, einen Teil der Vorbereitungszeit auch bei einer Verwaltungs-, Steuer- oder Gebührenbehörde zuzubringen; dann die Aufhebung der verschiedenen Titel — es wird künftig hin nur mehr Advokaten schlechweg geben —; die Einführung eines Verzichtes auf Wiedereintragung bei der Niederlegung der Advokatur und die Befreiung des unumschränkten Uebertrittes von Richtern zum Advokatenstand, die namentlich in Galizien und Dalmatien (und auch anderswo) zu ganz unerträglichen Zuständen geführt hat. Sehr dankenswert ist es, daß nunmehr die von der Kammer zu prüfende Vertrauenswürdigkeit in weitestem Umfang als eine notwendige Voraussetzung für den Advokatenberuf hingestellt wird. Hierbei erscheint nicht nur derjenige ausgeschlossen, der sich durch seine Handlungen des Vertrauens unwürdig gemacht hat — was der Beurteilung des Disziplinarrates unterliegt —, sondern auch derjenige, der sich in derart zerrütteten Vermögensverhältnissen befindet, daß von ihm eine verlässliche Geschäftsführung nicht zu erwarten ist. Wichtige Bestimmungen enthält § 11 des Entwurfes. Er währt den Advokaten — abgesehen von den berufsmäßigen Befugnissen der Notare, Verteidiger und Patentanwälte — das alleinige Recht der berufsmäßigen Vertretung und Vertretung der Parteien in Rechtsangelegenheiten. Konzeptionen zur öffentlichen Geschäftsführung oder Agentie dürfen nicht mehr verliehen werden.

Eine empfindliche Lücke der Gesetzgebung besteht bis jetzt darin, daß es an einer Bestimmung fehlt, die den Advokaten für pflichtmäßige Vorbringungen straffrei stellt und ihn namentlich davor schützt, daß er wegen Äußerungen in einem Rechtsstreit vom Gegner mit einer Ehrenbeleidigungsklage verfolgt wird. Die ständige Delegation hatte vorgeschlagen, eine solche Verfolgung nur dann zuzulassen, wenn die Äußerungen offenbar mit der Sache nicht im Zusammenhang stehen. Der Entwurf stellt mit Recht die weitere Bedingung, daß sie nicht in beleidigender Form, nicht wider besseres Wissen oder grob fahrlässig vorgebracht sind. Von einem Ranne von der Bildung eines Advokaten darf sicher die Einhaltung dieser Bedingungen erwartet werden.

Der Entwurf regelt das Recht des Advokaten, sich vor Gericht durch seine Angelegenheiten vertreten zu lassen, wobei gegenüber dem jetzigen Zustand wertvolle Verbesserungen eingeführt werden.

Das Hofdekret vom Jahre 1833 soll endlich aufgehoben werden; es enthält die sonderbare, durch nichts zu rechtfertigende Bestimmung, daß dem Advokaten wegen seiner Exzessen das Klagerrecht verweigert ist, infolgedessen eine gerichtliche Bestimmung seines Anspruches vorausgegangen ist.

Auch auf dem Gebiet des Disziplinarrechtes wird an den geltenden Grundsätzen nichts geändert, wohl aber werden alle Erfahrungen, die sich seit dem vierzigjährigen Bestehen des Disziplinarstatuts ergeben haben, in sachgemäßer Weise verwertet. Wichtig ist, daß die Höchstgrenze der Geldbuße, die im Jahre 1906 mit 3000 Kronen festgestellt wurde, auf 5000 Kronen hinaufgesetzt wird, und daß für den Fall der Uneinbringlichkeit, um nicht Strafflosigkeit eintreten zu lassen, auf eine Ersatzstrafe erkannt werden kann. Diese besteht in der zeitweiligen Entziehung der Advokatur, eine Straftat, die schon jetzt besteht.

Eine Neuerung besteht darin, daß künftig auch disziplinäre Verfehlungen der Verjährung unterliegen. Mit Recht wird die Verjährung ausgeschlossen, wenn die Verfehlung eine so schwere ist, daß auf Streichung aus der Liste anerkannt werden muß.

Einem schon lange gefühlten dringenden Wunsch der Advokaten entspricht eine Aenderung an den Disziplinarsenaten des Obersten Gerichtshofes. Darausbezüglich bestimmt der Entwurf, daß künftighin dem Berufungs Senat außer dem Vorsitzenden und zwei Räten des

## Das Grüne Auto

Spionage-Roman von August Weigl.

83 Nachdruck verboten.

Sie richtete sich halb auf, griff nach dem Kopf und stammelte:

Wo bin ich — was wollen Sie von mir? Fürchten Sie nicht, Fräulein, antwortete Doktor Martens, wir fanden Sie ohnmächtig auf der Straße und haben Sie hierhergebracht, damit Sie sich erholen.

Die Ansprache beruhigte die Baronin etwas.

Geben Sie mir zu trinken.

Das Beste wäre ein Glas kräftigen Weines, meinte der Arzt.

Der Kommissär winkte dem Wirt und fragte, ob er Champagner im Keller habe.

Ja, zufällig, lautete die Antwort, von der letzten Hochzeit ist noch eine Flasche übrig geblieben.

Bringen Sie sie.

Der Wein belebte die Erschöpfte sichtlich. Mit dem Zurückkehren der Kraft richtete sie sich auf, ordnete ihre Toilette und griff nach dem Umhängeluche.

Ich will jetzt nach Hause. Man wird schon sehr besorgt um mich sein. Man erwartet mich.

Bin ich schon lange hier?

Höchstens eine Viertelstunde.

Dann kann es ja noch nicht spät sein. — Neun Uhr, antwortete der Arzt.

O, dann habe ich Eile. Ich danke Ihnen vielmals, meine Herren.

Damit reichte sie Doktor Martens die Hand und wandte sich zur Tür.

Verzeihen Sie, Fräulein, ich kann Sie unmöglich allein gehen lassen. Mein Freund und ich werden Sie begleiten.

Nein, ich danke, ich fühle mich schon kräftig genug. Ich wohne in der Nähe. Gleich über dem Rialto. Die paar Schritte will ich jetzt allein machen.

Fräulein, der Kommissär dämpfte seine Stimme, ich fürchte in erster Linie für ihre Sicherheit. Erinnern Sie sich nur der Geschehnisse vor einer Viertelstunde.

Ich bin überfallen worden, glaube ich. Zwei Männer stürzten sich auf mich. Und nur durch Ihr Dagwischentreten...

Nicht deshalb erwähne ich des Umstandes, wehrte Doktor Martens ab, sondern weil ich fürchte, die Strolche würden ihren Angriff wiederholen. Bitte, gestatten Sie mir, daß ich Sie begleite, bis Sie in eine sichere Gegend kommen. Ich verschwinde, sobald Sie es wünschen.

Die Baronin zögerte und sah unschlüssig vor sich hin.

Es ist aber wirklich nicht notwendig. Bitte, ich will mich nicht aufdrängen. Sie werden wohl nichts dagegen haben, wenn wir Ihnen in gemessener Entfernung bis zum Rialto folgen.

Die Baronin schwankte wieder einen Augenblick, dann sagte sie:

Wenn Sie schon durchaus so liebenswürdig sein wollen, dann bitte, kommen Sie gleich mit mir.

Doktor Martens reichte der Baronin den Arm und geleitete sie vorsichtig über die schmalen, ausgetretenen Stufen.

Auf der Straße atmete die Baronin ein paar Mal tief auf und stützte sich schwer auf den Arm ihres Begleiters.

Der Schreck liegt mir noch in den Gliedern. Es geht schwerer, als ich gedacht habe. Besten Dank, daß Sie sich meiner so liebenswürdig annehmen. Ohne Ihre Hilfe ginge es wahrhaftig noch nicht.

Langsam schritten sie der Rialtostraße zu. Die Gasse war menschenleer. Der Mond schien hell herab und warf die scharfsinnigen Silhouetten der Häusergiebel auf den Boden.

Agent Huber lugte vorsichtig nach allen Seiten aus, konnte aber nichts Verdächtiges

entdecken. Für alle Fälle aber hielt er seinen Revolver bereit.

Die Baronin schritt schweigend, in Gedanken versunken am Arm des Kommissärs dahin. Wer war der Mann, der sie führte? fragte sie sich und streifte mit einem raschen Seitenblick den Begleiter. Er mußte ein Ausländer sein: Der Akzent seines Italienisch ließ den Deutschen erraten. Und er benahm sich so korrekt und taktvoll, daß ihr Blick mit Verwunderung die schäbige Kleidung, die er trug, betrachtete.

Sie sind wohl nur vorübergehend in Venedig? fragte sie.

Ja, Geschäfte führen mich her. Wo leben Sie ständig?

In Wien.

In Wien?

Kennen Sie die Stadt?

Ja, antwortete sie zögernd. Ich habe dort bei einer Herrschaft gedient.

So, — gedient haben Sie... Bei wem denn?

Bei einer Frau von — warten Sie, wie heißt sie nur, ... ach ja: Frau von Sellheim.

Da müssen Sie ja auch deutsch sprechen? Ein wenig. Nicht ganz geklärt.

(Fortsetzung folgt.)

Obersten Gerichtshofes zwei Advokatenrichter beizuziehen sind.

Unter den Vorschriften über die Formen der Eigenverwaltung ist hervorzuheben, daß die schon erwähnte „ständige-Delegation“ sämtlicher Advokatenkammern, die im Jahre 1900 durch eigenen Beschluß der Kammern geschaffen wurde, nunmehr gesetzlich anerkannt wird.

Schwerwiegende Neuerungen sind darin zu finden, daß dem Justizminister künftig das Recht zustehen soll, sowohl den Ausschuß als auch den Disziplinarrat einer Kammer aufzulösen. Der Ausschuß kann aufgelöst werden, wenn er selbst oder die Kammer die Erfüllung der ihnen obliegenden gesetzlichen Pflichten einstellen und trotz Mahnung dabei verharrten sollte. In diesem Fall ist ein Regierungskommissär zu bestellen, der die Neuwahl auszusprechen hat.

**Zusammenkunft Kaiser Wilhelm mit Franz Ferdinand auf Brioni.** Die „Brioni-Anselsung“ berichtet: Eine Münchner Korrespondenz versendet die Nachricht, Kaiser Wilhelm II. werde gelegentlich der Rückreise von Korfu im Frühling dieses Jahres mit Sr. k. u. k. Hoheit dem Erzherzog Franz Ferdinand auf Brioni eine Zusammenkunft haben. Diese Nachricht scheint jedoch etwas verfrüht zu sein, denn, wie von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, hat Kaiser Wilhelm für das Jahr 1912 noch keine Reisebestimmungen getroffen. — Dieselbe Zeitung berichtet hierauf: Wie wir erfahren, hat sich jedoch Sr. Majestät dem Herrn Kommerzienrat Hagenbeck gegenüber ausgesprochen, daß er nach Tuntlichkeit trachten werde, gelegentlich seiner Rückreise von Korfu, Brioni einen Besuch abzustatten.

**Hofnachrichten.** Erzherzog Max ist von Brioni, wo er zum Besuche seiner Mutter, Erzherzogin Maria Josefa, weite vorgefahren nach Wien abgereist. — Erzherzogin Maria Josefa reist morgen, Donnerstag, nach Wien ab.

**Personales.** Statthalter Prinz Hohenzollern-Schillingfürst ist gestern an Bord des Lloyd dampfers „Baron Gautsch“ in Pola eingelangt und wurde auf dem Wols Elisabeth von Admiral Jul. v. Ripper und von Statthalterrat Graf Schönfeld begrüßt. Nach kurzem Aufenthalt legte der Statthalter an Bord einer Dampfbarke die Fahrt nach Brioni fort, wo er kurz verweilen wird.

**Von der Eskader.** Die Eskader ist nach kurzem Aufenthalt gestern abends nach Dalmatien ausgelaufen.

**Marittimes.** Der neue große Stapel im hiesigen Serrarsenale, der für die Herstellung von Schiffen gebaut ist, welche den Lonnengehalt von Dreidreihundert aufweisen, ist beinahe fertig gestellt. Die förmliche Uebernahme findet schon in einigen Wochen statt.

**Todesfall.** In Budapest ist nach längerer Krankheit Marinekommissär 2. Klasse August Racz gestorben. Das Begräbnis hat in Budapest bereits stattgefunden.

**Die Mittelschulzelehrer gegen die neue Dienstpragmatik.** Wie verlautet, soll die neue Dienstpragmatik, die in einigen Wochen dem Abgabemetenbauje vorgelegt werden wird, auch die Regulierung der Stellung der Mittelschullehrer innerhalb des Staatsbeamtenkörpers beinhalten, und zwar sollen abweichend von der bisherigen Norm nach derselben die Zeichenlehrer an den Mittelschulen nicht in die erste, sondern in die zweite Staatsbeamtenkategorie, eingereiht werden. Diese Einreihung begrenzt das Avancement der Zeichenlehrer bis zur VIII. Rangklasse, während die übrigen Mittelschullehrer bis in die VII. oder VI. Rangklasse vorrücken können. Das Bekanntwerden der Einreihung in die zweite Staatsbeamtenkategorie hat naturgemäß unter den österreichischen Zeichenlehrern große Entrüstung ausgelöst, die in einer vor einigen Tagen stattgefundenen Versammlung auch zum Ausdruck kam. Der zahlreich besuchten Versammlung kamen aus allen Teilen der Monarchie Zustimmungserklärungen von Stabskollegen zu und auch das Kollegium der Akademie der Künste ließ sie der wärmsten Unterstützung und des gemeinsamen Vorgehens in dieser Sache versichern. Schließlich wurde einstimmig die Ueberreichung eines Memorandums beschlossen, das die Ungerechtigkeit dieser beabsichtigten Zurücksetzung begründet und in einer Entschlüsselung gegen diese Absicht protestiert.

**Ernennung.** Wir haben kürzlich eine Notiz veröffentlicht, die besagte, daß die Unterrichtsverwaltung dem Turnunterrichte von nun an größere Sorgfalt widmen wolle, und daß diese Tendenz u. a. auch durch die Erziehung besonderer Inspektorate zum Ausdruck komme. Nun sind die bestglücklichen Ernennungen schon vor sich gegangen. Zum

Turninspektor für Krain, Kärntenland und Dalmatien wurde Dr. Tominszel, Direktor des Staatsgymnasiums in Marburg, ernannt. Dr. Tominszel ist ein Slovener.

**Zur Einfuhr serbischen Fleisches.** Wie bereits berichtet, besteht die Absicht, serbisches Fleisch in Pola einzuführen. Das Projekt ist nun ausgereift. Zu diesem Zwecke ist die Gemeinde mit hiesigen Fleischhauern in Unterhandlung getreten, damit diese den Verkehr an das Publikum besorgen. Die Fleischhauer verhalten sich der Frage gegenüber ablehnend, da sie befürchten, nach einem Fehlschlagen des Versuches von den bekannten Großlieferanten kein Fleisch mehr geliefert zu erhalten. Die königlich serbische Handelsagentur in Triest hat sich nun erbötig gemacht, den Verkauf serbischen Fleisches während des laufenden Monats in der hiesigen Markthalle veruchsweise auf eigene Rechnung zu besorgen. Im Falle eines günstigen Erfolges wäre sie bereit, auch den Verkauf auf den übrigen Fleischständen der Zentral-Markthalle, und zwar für das ganze Jahr zu übernehmen. Die genannte Vertretung fordert von der Gemeinde ein gewisses Entgelt, insbesondere was die Benützung von Ablagelagern anbelangt. Sie verpflichtet sich dafür, das Fleisch nicht teurer als zu folgenden Preisen zu verkaufen: Vorderes 1 Krone 60 Heller, Hinteres 1 Krone 92 Heller und Lungenbraten 2 Kronen 50 Heller. Die Angelegenheit wird den Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung beschäftigen.

**Konzert Rocian.** Morgen findet im Theater das Konzert des Violinvirtuosen Rocian statt. Wir fügen den verschiedenen schon veröffentlichten Besprechungen noch bei, daß die Nachfrage nach Karten sehr lebhaft ist und deshalb jederman, der auf einen Sitz reflektiert, bemüht sein solle, sich danach so bald als möglich anzusehen. Das Theater wird allem Anscheine nach ausverkauft sein. Der Abonnententag steht auf p a r i.

Das Programm ist folgendermaßen zusammengestellt: 1. F. D. Ambrosio: Konzert. 2. a) Grandioso, molto moderato e sostenuto, b) Andante, lento, c) Finale, allegro, Rocian. 3. E. M. Weber: Aufforderung zum Tanz, Rocian. 4. a) Andante, b) Preludium, Rocian. 4. a) Rocian: Intermezzo pittoresco, b) Serenade: Chanson d'amour, c) Serenade: Blaudäugiges Mädchen, Rocian. 5. a) Chopin: Fantasie impromptue, b) Liszt: Rhapsodie hongroise N. 13, Rocian. 6. Wieniawski: Faust-Phantasie, Rocian.

**Die Ziegelfabrik in Soranto,** die aus dem Wägenhau Nachlasse von der „Sirkurita“ erworben wurde, ist, wie der „Sirkurita“ vom 6. d. mitteilt, in den Besitz der Herren Petri, Rea und Bearz aus Pola übergegangen. Die Fabrik, welche bis jetzt auf die Erzeugung von jährlich 1 1/2 Millionen Ziegeln eingerichtet war, soll erweitert und für die Erzeugung von 3 Millionen Ziegeln eingerichtet werden.

**Die Beleuchtungsmissere** dauert an. Gestern abend ist in der Stadt das elektrische Licht plötzlich verloschen. Die Geschäfte blieben geraume Zeit lang finster. Das Malheur wiederholte sich und zahlreiche Sicherungen sowie Lampen gingen zugrunde. Die Kommunalverwaltung läßt sich mit der Untersuchung der herrschenden Missere Zeit, denn Pola besteht bekanntlich nur aus Rationalisten und die sind geduldig. Unter Entlastung einer gewissen Klamme wurde kürzlich der Fall Luis hinausposaunt. Der diebere Mann hat den Anstoß zum Gaswert aus eigenem hergestellt und auf die Anbringung eines Messers verzichtet. Das verdient Strafe. Jedoch eine Schwalbe macht bekanntlich den Sommer nicht aus. Es existieren da und dort Geschäfte, wo Strom eingeleitet, jedoch keine Uhr angebracht wurde. Luis ist jedenfalls nicht wegen Schädigung der Gemeindefinanzen, sondern wegen Benachteiligung der Stadtkasse bestraft worden. Tut die Leitung dieser Anstalten nicht dasselbe, wenn sie Gas oder elektrisches Licht einführt und in maßloser Schlamperei wochenlang keine Uhr anbringt? Luis hat keine Protektion gehabt, das sagt alles.

**Neue istranische Wildampferkulte.** Auf Initiative der kustenländischen Interessenten wird, vermuthlich schon im Frühjahr, die Einführung einer neuen täglichen Wildampferverbindung zwischen Triest und Pola erfolgen, durch die die Handelsbeziehungen dieser beiden Hafenstädte eine wesentliche Förderung erfahren dürften. Auch für die übrigen Häfen der westkroatischen Küste, wie Rovigno, Parenzo und Pirano usw. wird diese neue Linie große Bedeutung erlangen. Einzuweisen ist nur eine tägliche Verbindung in einer Fahrtrichtung in Aussicht genommen. Wenn sich die

Linie aber, wie wohl zu erwarten ist, als einträglich erweisen sollte, dann wird der Dienst weiter verdichtet werden. Um das Zustandekommen des Projektes ist in erster Linie die Schiffahrtsgesellschaft Istria-Trieste bemüht.

**Audmachung.** Mit 1. Februar 1912, wird die Fahrkartenausgabe und Gepäckabfertigungsstelle der k. k. österr. Staatsbahnen P. Christofidis Triest, Filiale Czestier Palace-Hotel eröffnet. Zusammenstellbare Fahrscheine des Vereines deutscher Eisenbahnverwaltungen werden jedoch ausschließlich im Fahrkartensbüro P. Christofidis im Hotel de la Ville ausgegeben.

**Handelstunung.** Die in der Via Cenide 7 wohnhafte Amalie R. und Simone G., Via Attilia 201, wurden zur Anzeige gebracht, weil sie am 4. bezw. 5. d. Mts. ihre Hunde ohne Maulkorb auf der Straße frei herumlaufen ließen.

**Nächtliche Rastörung.** Anton Bosar, Via S. Martino 10, und Deobato Bisjak, Via Siffano 41, wurden am 6. d. Mts. nachts wegen Störung der nächtlichen Ruhe durch Singen und Schreien verhaftet.

**Unsanftändige Misset.** Franz Batachi, 21 Jahre alt, Piazza S. Giovanni 3, wurde am 5. d. Mts. abends in der Via Sergia angehalten und auf die Wachtube geführt, weil er als weibliche Misset gekleidet durch sein Benehmen öffentliches Aergernis verursachte und den Ermahnungen der Wache keine Folge leistete.

**Verbotene Rückkehr.** Der ortswiesene Jakob Schattovich, 47 Jahre alt, aus Ungarn, wurde am 6. d. Mts. wegen verbotener Rückkehr verhaftet und dem Gerichte überstellt.

**Centale Mißhandlung.** Der beim Karussellbesitzer Franz Poffelt in Viale Carrara angestellte Josef Kleiner, 20 Jahre alt, aus Semlin, wurde zur Anzeige gebracht, weil er am 5. d. Mts. den in der Via Flavia 42 wohnhaften 14jährigen Marius Dedeckowi wegen einer geringfügigkeit derart mit Faustschlägen mißhandelte, daß demselben vom Munde und Nase Blut kam.

**Beim Steinewerfen verletzt.** Die in der Via S. Carducci 59 wohnhafte Schülerin Maria Ubovich wurde am 3. d. Mts. nachmittags beim Steinewerfen in Olivo S. Stefano durch den Schüler Dominik Boico, Via Rastignera 1, mit einem Stein an der Stirne verletzt.

**Diebstahl.** Die in der Via Abbazia 4 wohnhaften Emil Turel und Martin Lavoslavski erstatteten die Anzeige, daß ihnen am 5. d. Mts. vormittags, während ihrer Abwesenheit aus ihrem Schlafzimmer Kleider und Schuhe im Werte von 36 Kronen entwendet wurden. Dieses Diebstahls verdächtig bezeichnen die Anzeiger einen Schlafkollegen, welcher beschäftigungslos ist und seinen Lebensunterhalt durch das Kartenspiel fristet.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**„RIVIERA“**  
Im Wintergarten:  
Zigeunerkapelle  
Horváth Sandor

**Geselliger Besatzel.** Heute Abend findet mit dem pünktlichen Beginn um 8 1/2 Uhr ein Vortrag über die „Entwicklungsgeschichte des Buches“ statt. Ebenso ist die Herausgabe. Gleichzeitig wird auf die Sängerprobe am Freitag höflich aufmerksam gemacht.

**Kopstrachtenkränzchen.** Morgen findet das schon wiederholt angekündigte Kopstrachtenkränzchen der Frauen- und Mädchenorchestergruppe der Südmart im Hotel „Riviera“ statt. Das Interesse, das sich für diese Veranstaltung bemerkbar macht, ist außerordentlich, und das ist umso begrüßenswerter, als ja ein allfälliger Meinertrag dem Fonde zur Errichtung eines deutschen Wintergartens zugewiesen werden soll. Alle jene, die von den ihnen zugehenden Einladungskarten Gebrauch machen wollen, mögen vom Vorverkauf Gebrauch machen, den die Firmen R a h l e r (Schinerische Buchhandlung), S c h m i b t, Buchhandlung auf dem Foro, und Jorgo aus Ge-

fälligkeit übernommen haben. Wer aus Versehen keine Einladung erhalten hat, wende sich an Herrn Jorgo, Via Sergia 21. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Toilette beliebig ist und daß Kopstrachten an der Kassa erhältlich sein werden. Bei der ersten Quadrille Schneeballenflucht. Die nötigen Wurfgeschosse werden gleichfalls an der Kassa erhältlich sein.

**Reglione im Politeama.** Heute findet einer der beliebten Reglione im Politeama Ciccutti statt. Anfang 9 Uhr abends, Ende 4 Uhr früh. Es spielt die Marinemusik.

**Kinematograph „Despold“.** Via Sergia Nr. 37. (Siehe Inserat.)

**Kinematograph „Olison“.** Via Sergia Nr. 4. Programm für heute: „Der große Augenblick“, großartige Hauptarbeit des Hauses Nordby in Kopenhagen. 1600 Meterfilm.

**Militärisches.**

**Die Unteroffiziersfrage.**

Aus informierten Kreisen wird der „Zeit“ mitgeteilt: Der gegenwärtige Aufenthalt des ungarischen Honvebministers Jozai in Wien dient auch der Regelung der Unteroffiziersfrage in den Wehrevorlagen. Es hat sich die Notwendigkeit herausgestellt, schon im Budget für das Jahr 1912 entsprechende Kredite einzustellen. Die Möglichkeit, das Auskommen innerhalb des durch den Schönauischen Pakt gezogenen Rahmens zu finden, ist ausgeschlossen.

Es besteht jedoch keineswegs die Absicht, den Pakt, der bis zum Jahre 1915 läuft, zu brechen, vielmehr soll der Ausweg darin gefunden werden, daß man die für die Durchführung der Aktion für die Unteroffiziere erforderlichen Teilbeträge in der Form schon in den Jahren 1912, 1913, 1914 und 1915 in Anspruch nimmt, daß die Kredite als Antizipativraten der feinerzeit — also nach dem Jahre 1915 — anzuprechenden Quoten zu bezeichnen sind.

Wie wir erfahren, wird nach Anschauung der Kriegsverwaltung im Jahre 1915 ein Gesamtbetrag von 103 Millionen Kronen für die Lösung der Unteroffiziersfrage gefordert werden.

Bekanntlich hat jene Bestimmung der Wehrevorlagen großen Widerstand hervorgerufen, durch die der Kriegsverwaltung das Recht eingeräumt wird, eine dem Bedarf entsprechende Anzahl von Unteroffizieren nach der Ableistung der zweijährigen Dienstzeit zurückzubehalten. Diese Ermächtigung ist im § 8c ausgesprochen, der lautet: „Die regelmäßige Dienstpflicht dauert bei den Formationen mit zweijähriger Präsenzdienstzeit für eine dem budgetmäßig festgestellten Stand an Unteroffizieren entsprechende Mannschafszahl, in welche die dem Präsenzdienst bei diesen Formationen freiwillig fortsetzenden Unteroffiziere, sowie die daselbst nach § 19 freiwillig Eingetretenen mit dreijähriger Präsenzdienstpflicht einzurechnen sind, drei Jahre im Präsenzdienst und sieben Jahre in der Reserve.“

Die auch in Ungarn geforderte Abschaffung dieses Paragraphen erweist sich, wie uns mitgeteilt wird, als militärischen Rücksichten als nicht durchführbar. Die Verwirklichung der für die Unteroffiziere geplanten Aktion wird zwar zur Folge haben, daß die Kriegsverwaltung von der Ermächtigung des § 8c in nur beschränktem Maße Gebrauch machen wird, doch kann auf die Bestimmung nicht vollständig verzichtet werden. Der Grund liegt darin, daß das Rekrutenkontingent, auch das in den Wehrevorlagen vorgesehene erhöhte Kontingent, zur reinen Durchführung der zweijährigen Dienstzeit nicht ausreichen wird.

**Aus dem Hasenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 37.**

**Marineoberinspektion:** Korvettenkapitän Anton Dolenc.

**Marineinspektion:** Hauptmann Josef Martin vom 1. Div. Inf. Reg. Nr. 5.

**Kriegliche Inspektion:** Stabsarzt Dr. Wilhelm Frey.

**Dienstbestimmungen.** Zum Kommandanten des 3. Matrosenbataillons: Korvettenkapitän in R.-S.-M. Karl Witz. — Zum Kriegsmarine-Gründungsbevollmächtigten in Sebenico: Stabsarzt in R.-S.-M. Karl Weichenbach.

**Verabschiedung.** 14 Tage Sicht. Kapitän Dulas für Genua und Venedig-Ungarn. 8 Tage Sicht. Kap. Josef Köppler für Braunau.

**Die Flottenverfälschung in Deutschland.** Wie die Tägliche Rundschau erfährt, wird außer der schon angekündigten Stellenstellung des dritten Geschwaders mit einer erheblichen Forberung für Unteroffiziere in den neuen Flottenvorlagen eine Vermehrung des Flottenpersonals um 15.000 Mann verlangt. Die Personalstärke für 1912 dürfte

etwa 64.000 Mann betragen. Durch die neue Vermehrung werden sich insgesamt rund 80.000 Mann ergeben. Das neue Personal wird zum Teil für die Besatzung des dritten Geschwaders, zum Teil für das Plus an Mehrbesatzung, das die neuen Ueberdreadnoughts und die modernen Torpedo- und Unterseeboote erfordern, verwendet werden. Es genügt der Hinweis darauf, daß man seinerzeit bei den Dreadnoughts mit einer Besatzung von rund 950 Mann gerechnet hat. Nun hat sich aber die Notwendigkeit ergeben, die Minenschiffe mit etwa 1100 Mann zu bemannen. Ähnlich verhält es sich auch bei den Torpedobooten, deren Besatzung noch vor einigen Jahren mit durchschnittlich 55 Mann angegeben wurde. Der neue, wesentlich vergrößerte Typ erfordert eine Besatzung von mehr als 80 Mann. Endlich wird eine Personalvermehrung bei den Unterseebooten notwendig. Die Wehrvorlagen werden in der Thronrede angekündigt und bezüglich ihrer finanziellen Bedeutung, die allerdings im einzelnen noch nicht ganz ausgearbeitet ist, analysiert werden.

## Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

### Sofnachricht.

Wien, 6. Februar. Großfürst Andreas Wladimirovitch ist heute früh hier eingetroffen und als Gast des Kaisers im Hotel Bristol abgestiegen.

### Militärkonferenzen.

Wien, 6. Februar. Die Militärkonferenzen in Schönbrunn wurden heute unter dem Vorsitz des Kaisers fortgesetzt.

Budapest, 6. Februar. Das Ung. Tel.-Korrespondenz-Bureau meldet aus Wien: Vormittag fand im Kriegsministerium eine Konferenz zwischen dem Kriegsminister General der Infanterie, Ritter von Auffenberg und dem Landesverteidigungsminister Hozai statt. Diese Konferenz, die mit den Beratungen der ungarischen Regierung im Zusammenhang steht, dauerte den ganzen Vormittag an und endete erst um 1/2 Uhr nachmittags.

### Ministerberatungen.

Budapest, 6. Februar. Das Ungar. Tel.-Korr.-Bureau meldet aus Wien: Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary empfing vormittag den Botschafter des Vatikans, der heute früh aus Agram in Wien eingetroffen war. Die Beratung währte eine Stunde und stand mit der morgen in Budapest stattfindenden Konferenz der kroatischen Reichstagsabgeordneten im Zusammenhang. An dieser Konferenz, der Graf Theodor Pejačević präsidieren wird, beabsichtigt auch der Botschafter teilzunehmen, der zu diesem Behufe nachmittags nach Budapest abgereist ist. Um 1/2 Uhr nachmittags begab sich Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary zum gemeinsamen Finanzminister Baron Burian, bei dem er das Dejeuner nahm. Graf Khuen wird mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh neuerlich konferieren, doch ist der Termin dieser Besprechung bisher noch nicht festgestellt. Ebenso ist der Tag der nächsten Audienz des Grafen Khuen bei Sr. Majestät noch nicht näher bestimmt. Graf Khuen-Hedervary gedenkt bis Donnerstag abend in Wien zu bleiben.

### Heimkehr des englischen Königs-paares.

Portsmouth, 6. Februar. Die Königsnacht „Medina“ machte gestern hier am Landungsplatz fest. Die Königin-Mutter Alexandra, der Prinz von Wales und Prinz Arthur von Connaught begaben sich an Bord und begrüßten das Königspar. Nach dem Frühstück gingen der König und die Königin sowie ihre Begleitung ans Land und traten die Fahrt nach London an.

### Friedensklänge aus England.

Berlin, 6. Februar. In England bereitet sich die Stimmung für ein deutsch-englisches Kolonialabkommen vor. Hierzu schreibt die Vossische Zeitung: Von vertrauenswürdigster Seite wird uns mitgeteilt, daß zwischen Berlin und London gegenwärtig wichtige Verhandlungen schweben und daß sich in wenigen Wochen die Veröffentlichung der Resultate zu einem politischen Ereignis ersten Ranges gestalten wird.

### Ministerkrise in Bayern.

München, 6. Februar. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: An den Vorstehenden des Ministercabinetes von Bobewitz ist heute früh nachstehendes Ab. Handschreiben gelangt: Ich habe das heute nachmittags eingereichte

Schreiben des gesamten Staatsministeriums entgegengenommen. Ich behalte mir die Entscheidung zunächst vor und erwarte das gesamte Staatsministerium um vorläufige Fortführung der Geschäfte. München am 5. Februar 1912. Luitpold, Prinzregent von Bayern.

### Die bayerischen Landtagswahlen.

München, 6. Februar. Nunmehr liegen sämtliche 163 Wahlergebnisse vor. Gewählt sind: 87 vom Zentrum, 45 Liberale und Mitglieder des deutschen Bauernbundes, 30 Sozialdemokraten, 4 bayerische Bauernbündler und 7 vom Bunde der Landwirte. Das Zentrum gewinnt 2 und verliert 13 Mandate, die Liberalen gewinnen 13 und verlieren 2, die Sozialdemokraten gewinnen 9 Mandate, die bayerischen Bauernbündler gewinnen 3 und verlieren 2, der Bund der Landwirte gewinnt 2 und verliert 12 Mandate.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 6. Februar. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Die türkischen Behörden von Sudaia haben die Verladung der Waren sowie die Einschiffung der Europäer an Bord eines Dampfers, der sie aus der blockierten Bucht bringen sollte, verhindert. Inzwischen erhielt das türkische Kriegsschiff „Biondo“ den Befehl, die Europäer aufzunehmen, damit sie nicht unter den Folgen der Blockade zu leiden hätten.

Rom, 6. Februar. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Infolge einer Telegrammberstümmerung ist gemeldet worden, daß beim Kampfe bei Benghasi am 30. v. M. auf Seiten der Italiener 4 Mann gefallen seien. Tatsächlich ist bloß ein Mann gefallen und drei sind verwundet worden.

Konstantinopel, 6. Februar. Im Kriegsministerium ist eine Depesche des Enver Bey eingetroffen, wonach die Türken und Kraber drei nächtliche Angriffe auf Derna und Benghasi unternommen hatten, wobei die Italiener bedeutende Verluste erlitten hätten. Auf Seite der Türken sind 30 Mann getötet und 40 verwundet worden.

Rom, 6. Februar. General Caneva ist mittags hier eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Kriegsminister und vom Chef des Generalstabes empfangen. Das Publikum bereite dem General eine herzliche Kundgebung. General Caneva fuhr in das Kriegsministerium.

### Die Bandenbewegung.

Saloniki, 6. Februar. Amtliche Erhebungen haben festgestellt, daß der Nord im Kloster Bogorobiza bei Kurpista von der bulgarischen Bande Milans begangen worden ist. Die ausgesandten Gendarmen entdeckten in einem Keller des Dorfes Denizir im Vilajet Uesküb blutbefleckte Kleider und Hosen, sowie 13 Mannlichergewehre und eine Anzahl von Kolpaks und Bändern, wie sie die Komitatstis tragen. 13 der Tat verdächtige Bulgaren wurden festgenommen und nach Uesküb eskortiert.

Saloniki, 6. Februar. Tschernopejew ist heute mit seiner Bande in der Gegend von Kalesch aufgetaucht. Militär und Gendarmen sind dahin abgegangen. In der Nähe eines Gehölzes in Nisch in der Umgebung des Sees von Jenische-Wardar sind zwei angesehene Patriarchisten von einer bulgarischen Bande ermordet worden.

### Abdul Hamid.

Saloniki, 6. Februar. Sultan Abdul Hamid ist seit einigen Tagen leidend. Es wird jedoch versichert, daß kein Anlaß zu ernstlichen Besorgnissen vorhanden ist. Der Kranke bedürfte der Ruhe und sorgsamer Pflege und er sei von jeder Aufregung fernzuhalten. Seine Tochter Nischa, die in Konstantinopel verheiratet ist, hat Erkundigungen nach dem Befinden ihres Vaters eingezogen.

### Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

Petersburg, 6. Februar. Heute haben sämtliche Arbeiter der Firma Johann Liebig gehörigen Webereien in Swarow sowie der Spinnereien in Garatich und Eisenbrod die Arbeit wieder aufgenommen, womit der seit einigen Monaten währende Ausstand beendet erscheint.

### Schneefürne.

Petersburg, 6. Februar. Aus verschiedenen Teilen Russlands werden heftige Schneefürne gemeldet. Auf mehreren Bahnen ist der Verkehr eingestellt. Viele Flüsse sind im Schnee stecken geblieben. Die Landstraßen sind unpassierbar. Eine große Anzahl von Menschen ist infolge der Kälte ums Leben gekommen, ebenso ist zahlreiches Vieh zugrunde gegangen.

### Die Revolution in China.

Peking, 6. Februar. Wutingfang, Tangschaoji und Sunyatschen hatten eine lange Besprechung über die letzten Forderungen der Mandschus. Trotzdem eine endgültige Entscheidung noch nicht erfolgt ist, besteht Hoffnung zu der Annahme, daß dem Kaiser gestattet werden wird, seinen Titel auf Lebenszeit beizubehalten und daß dieser Titel nicht erblich oder mit irgendeinem Einfluß auf die Politik verbunden sein soll. Die Pension des Kaisers soll vier Millionen Taels betragen und sein Wohnsitz im Palast in Peking sein. Die Generale des Nordens haben die Republikaner in Nanking aufgefordert, dem Hof möglichst entgegenzukommen.

### Vermischtes.

Reihenselbstmord einer ruinierten Familie. Aus Prag wird gemeldet: Vor einigen Tagen hat sich der Inhaber der chemischen Fabrik Weigel vergiftet. Vorgestern vergiftete sich aus Gram über seinen Tod auch seine Frau und gestern beging auch der einzige Sohn des Ehepaares Selbstmord durch Vergiftung. Die Ursache dieser Selbstmorde soll darin liegen, daß der Sohn durch seinen leichtsinnigen Lebenswandel große Summen durchgebracht und dadurch den Ruin der Fabrik herbeiführte.

Die Tragödie eines Vaters. Aus Königsgrätz meldet der Draht. Der 78jährige Wirtschaftsbefitzer Josef Kuberna, der aus Rache darüber, daß sein Töchter ihn auf dem Boden gefangen hielten und nahezu den Hungertode preisgaben, das Haus in Brand gesteckt hatte, wurde vor einigen Tagen vom hiesigen Kreisgerichte freigesprochen. Da seine Töchter ihn nachher noch schlechter behandelten, erhängte er sich.

Freudige Familienererbnisse. Der „Berliner Lokalanzeiger“ teilt in Nr. 34 aus Amsterdam mit: „Die Frau des Viehhändlers van N. schenkte am 9. Dezember 1911 Zwillingen und am 16. Jänner 1912 Drillingen das Leben.“ Hoffentlich ist der glückliche Vater vor Freude nicht krank geworden.

### Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 6. Februar 1912

Allgemeine Übersicht: Die Situation mit dem Hochdruckgebiet im G. und der Barometerdepression im NW hat sich seit gestern und infolgedessen verändert als die Zeitdepression über der sibirischen Abria sich ausgefüllt hat. In der Monarchie meist bewölkt, stellenweise Schnee, Frost fortbauend; an der Abria frischer Schneeeis, im N Regen, wärmer. Die See ist im N schwach im S ziemlich bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Weist wolfig, Schneecalwinde, zeitweise zu Niederschlägen neigend und mild fortbauend.

Barometerstand 7 Uhr morgens 758.7  
 2 „ nachm. 758.1  
 Temperatur um 7 „ morgens +11.4  
 2 „ nachm. +10.6  
 Regenüberschuß für Pola: 33.7 mm.  
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 9.3°  
 Ausgegeben um 8 Uhr — nachmittags

### Die Tochter des Verbannten.

Roman nach einem amerikanischen Motiv von Frau Adele Böttcher.

112 Nachdruck verboten  
 Der Geheimpolizist schüttelt den Kopf. Er begreift den Alten nicht. Doch was kümmert es schließlich ihn, was dieser sonderbare Kauz vorhat!

„Wenn Sie denn durchaus wollen — meinethalben!“ erwidert er mit kurzem Auf-lachen. „Der russischen Regierung ist ohnehin an ihrer Entlein mehr gelegen, als an Ihnen. Aber — Sie werden sich noch eines andern besinnen und mit uns kommen —“

„Niemals. Wenn ich bis morgen anderen Sinnes werde, können Sie mit mir machen, was Sie wollen.“

Jetzt schaffen Sie mich wieder hinauf in mein Zimmer und überlassen mich mir selbst!

„Und ihre Entlein? Sie wird Kom nicht ohne Sie verlassen wollen.“

„Das bezweifle ich.“

Noch einmal blickt der Geheimpolizist den unheimlichen Alten zweifelnd an. Dann bedeutet er Petrowitsch, ihn wieder hinaufzuleiten.

Als er gleich darnach das Zimmer betritt, indem er Sonja vorhin zurückgelassen, sieht diese noch immer still, bewegungslos auf demselben Fleck.

Abenddämmerung hat sich herabgesetzt, den ganzen kleinen Raum mit einer Art von mysterischem Dunkel füllend.

„Hier ist der Schreck. Machen Sie damit, was Sie wollen! Und dann — kommen Sie! Rasch! Boris Samueloff ist bereits mit meinem Kollegen vorausgefahren.“

Mit zitternden Händen ergreift das unglückliche Weib den Scher. Ach es ist das letzte, was Sie von dem geliebten Gatten sieht!

Ihre brennenden Augen, die keine Tränen mehr haben, starren auf den teuren Namenszug . . . starren und starren, bis die Buchstaben zu tanzen scheinen —

Doch auch diese Schwäche geht vorbei. Hastig reißt sie ein Blatt aus ihrem Notizbuch und schreibt ein paar Zeilen darauf.

„Darf ich diesen Briefel meinem Gatten schicken?“

„Ich muß ihn lesen, bevor ich meine Erlaubnis gebe.“

Schweigend reicht sie ihm den Zettel. Er überfliegt ihn rasch und nicht zustimmend mit dem Kopf. Bewundernd, fast mit einer Art Ehrfurcht ruhen seine Blicke auf der blichen Frau, die jetzt das Papier zusammenfaltet und es in ein Kuvert steckt, das die Adresse ihres Gatten trägt.

„Wunderliche Gesellschaft — der Alte wie die Junge!“ murmelt der Geheimpolizist kopfschüttelnd in sich hinein.

Als Sonja gleich darauf das Kuvert in den nächsten Briefkasten gleiten läßt, ist es ihr, als solle mit ihm die letzte Erbscholle auf ein offenes Grab.

Raum haben die Geheimpolizisten mit Sonja das kleine Haus in der Via Flaminia verlassen, als Nina Lugo wie eine wilde Raqe emporschnellt und die Hände, die Petrowitsch vor seinem Gehen von den Fesseln befreite, haltend, im Dunkeln die Treppe hinaufstürzt.

„Daß ihn in Ruhe!“ ruft Bernardo ihr warnend nach. „Der Alte besitzt übernatürliche Kräfte!“

„Daß! Das wollen wir doch sehen!“ Und schon ist sie oben und rüttelt an der von innen verschlossenen Tür.

„Daß ab, Nina! Sei keine Narrin!“ bittet Bernardo auf's neue.

„Blödsinn! . . . Jetzt, wo alles verloren ist — auch der Scher durch Dich Hasenfuß — will ich wenigstens meinen Gefühlen freien Lauf lassen. . . Her mit der Lampe! Schnell, Du Dummkäuser!“

(Fortsetzung folgt.)

## Via Sergia Kinematograph „Leopold“ Via Sergia Nr. 77

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

## Eine Reise im Luftschrift „Astra“

Naturaufnahme.

Der Possenreißer Severin und seine Gesellschaft im Traume eines Spielers  
 großartiges Drama. 800 Meter langer Kunstfilm.

Zum Schluß: Unerträgliche Hitze, höchst komisch.

### Kleiner Anzeiger.

**Möbliertes Zimmer** in Villa, 1. Stod, Admiralstraße 144 (Monte Paradiso), zu vermieten. 310

**Zu verkaufen** Kaffee- und Teeservices und viele andere Nippfachen aus China und Japan, orientalische Teppiche, darunter ein schöner aus Belutschistan. Ausgrabungsstücke aus Ton und Bronze, zwei sehr gute Violinen u. c. Kovac, Via Nuova 8. 304

**Junggefallenwohnung** in guter Lage sucht Generalverwaltung. Anträge an die Administration. 309

**Antändiges Mädchen für Alles** wird gesucht. Via Sacco 7. Borjuseellen 10-12. 317

**Möbliertes kleines Zimmer** in Polcarpo, Gassenblick, ist um 20 Kr. zu vermieten. Adresse in der Administration. 311

**Ein Zimmer**, Spulo 4, 3. Stod. schön möbliert, zu vermieten. Via Siffano 12. 300

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Siffano 12, 1. Stod. 300

**Sofort zu vermieten** schönes möbliertes Kabinett um 20 Kronen. Adresse in der Administration. 292

**Zu vermieten** ein im modernen Stil möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Santorio 16 (Belm Monte Cane). 293

**Wer hilft** einer alleinlebenden distinguierten Frau mit kleinem Darlehen aus momentaner Notlage? Zuschriften erbeten unter „Sicherstellung“ an die Administration. 270

**Süde** wirklich gebiegenen Unterricht in Stenographie und englischer Konversation. Dreimal 2 Stunden wöchentlich. Schriftliche Anträge unter „Nr. 19“ nur gegen Schein an die Administration. 326

**Ausgedienter Marineloldat** sucht Stelle als Offiziersdiener, Portier u. c. Anträge unter „Strebsam“ an die Administration. 323

**Eine hochlegante Saloneinrichtung** in Seide und Samt zu verkaufen. Via Siffano 24. (Zu besichtigen von 2-6 Uhr nachm.). 318

**Zimmer und Küche** mit Wasserleitung, zu vermieten. Via Tartini 18. 319

**Zu vermieten** Zimmer, Küche und Veranda. Via Placida 2. 320

**Zwei Freundinnen** suchen Posten als Aushilfskassierinnen. Adresse in der Administration. 324

**Sofort zu vermieten** schön möbliertes Zimmer für einen oder zwei Herren. Via Petrarca 15, ebenerdig. 331

**Den möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Nuova 1. 330

**Pensionist**, der deutschen, italienischen, eventuell auch der kroatischen Sprache mächtig, für verschiedene Kaufgeschäfte und die Administration fähig, findet dauernde Anstellung. Herren mit Kautionswert bevorzugt. Schriftliche Anträge unter „Pola 100“, Hauptpostlagernd. 339

**Welcher** nicht über 40 Jhr. Herr (Wohnort, Verhältnisse mögen Nebenache) heiratet 56 jähr. Millionärin? Kostenlose Auskunft auch über viele hundert andere vermögende heiratslustige Damen erteilt an nur ernste Respektanten. **Schlesinger, Berlin 18.** 283

**Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Küche, Bad- und Vorzimmer u. c. in gesunder Lage mit schöner Fernsicht zu vermieten. Adresse in der Administration. 294

**Rechtsstellen-Bureau Polcarpo** empfiehlt sich bei Beschaften, sowie den geehrten Dienstnehmern. 9

**Wohnung** bestehend aus 3 Zimmer, Kabinett, Küche, schöne Veranda und Garten, Gas, Wasser, zu vermieten. Villa ex Stipel, Via Siffano 87, 1. Stod. 37

**Ein Chantleur** für Benzinmotor wird sogleich aufgenommen. Anzusagen Direktion Riviera-Palasthotel. 335

**Der Friseur Anton Stein**, Via Campomarzio, empfiehlt eine erprobte Friseurin ins Haus. Uebernahme jeder Haararbeit. 340

**Denkliches Fräulein**, welches im Französischen Unterrichten, nicht erteilen kann, sucht Stelle zu Kindern, eventuell auch für halbe Tage oder Stunden. Besitzt langjährige Beugnisse als Friseurin. Anträge erbeten unter „Bescheiden“ an die Administration. 339

**Schreiber gesucht!** Beim Artilleriezeugdepot in Pola wird ein Schreiber gegen monatliche Entlohnung von 100 Kronen aufgenommen. Die darauf reflektierenden Unteroffiziere des Aufsehensstandes des Heeres und der Kriegsmarine wollen sich beim obigen Depot, Stabsgebäude an der Riva, 2. Stod, vorstellen. 338

**Bare Darlehen** an jedermann, auch Damen, auf Schuldschein, Wechsel, Möbel, Hausstand u. c. gegen bequeme Ratenrückzahlung. Hugo K. e. z., Chemnitz (Sachsen), Apollonstraße 8. 334

**Jüngere deutsche Bedienerin** für ganzen Tag wird aufgenommen. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 336

**Schönes möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Sergia 86, 1. Stod rechts. 337

**Legitimationen zum Arzneibezug** aus der Apotheke sind samt Rezeptblock ab heute bei Josef Krmpotic, Buchbinder, Piazza Carli 1, erhältlich. Bei der Bestellung würde man genau angeben, ob Rezeptblock gegen Reglerzuschlag (weisses Papier) oder gegen unentgeltlichen Bezug der Arzneien (gelbes Papier) gewünscht werden

**Korb- und Seltstickerer** empfiehlt sich den v. t. Herrschaften zur Uebernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, wie Hefelöffel, Wäpche, Papierkörbe, Blumentische u. c. Reparaturen werden sogleich ausgeführt und billig berechnet. Ebenfalls gepulvert Klavierstimmer. Um zahlreichem Zuspruch bittet Albert Schulmeister, Via Selgoland 10, Ecke 53. Werkstätte Via Dillia 8.

IN DER SCHLOSSER- UND SCHMIEDEWERKSTÄTTE

## FRANCESCO ZANETTI

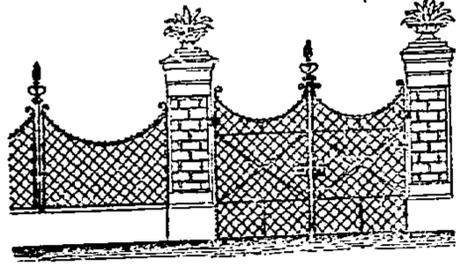
VIA DANTE 20 -- POLA -- (EIGENES HAUS)

Telephon 219

werden Ornamentarbeiten jeden Stiles ausgeführt, sowie auch Umfriedungen mit Eisen- und Drahtgittern von Lawn-Tennisplätzen, Gärten, Glorietts etc. prompt und zu niedrigsten Preisen hergestellt.

Sparherde aller Qualitäten lagernd.

Voranschläge gratis und franko.



## Küchenetageren aus Nickel

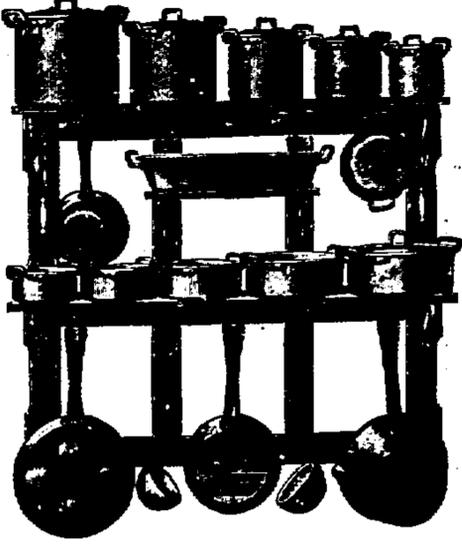
(Berndorfer Metallwaren-Fabrik)

Aluminium Email I. Qualität zu haben in der

# Eisen- und Röhengerätehandlung

## Joh. Pauletta

Port' Aurea 526



### Warnung vor Ueberzahlung!

Kaufen Sie keine

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinaüberwaren sowie optische Gegenstände, Feuerzeuge und Taschenlampen ohne vorher mein illust. Preisbuch franko zu verlangen. Preise ersichtlich staunend billig!

## Viele Hunderte

Weggungen zum Kaufe von Gebrauchsartikeln und Gelegenheitsgeschäften aller Art nach mein Hauptkatalog mit 1000 Abbildungen, der auf Verlangen ex febermann konfekt u. portofrei versandt wird.

**Karl Jorgo, Via Sergia**

I. I. gerichtlich besideter Sachkundiger

I. I. handelsgerichtlich protokollierte Firma.

**Größtes Lager und solide Waren!!**

Uhrmacher und Händler Rabatt. 19



## Bienenhonig

geschleudert, garantiert naturecht.

Mazgen oder Linden. Versand franko in Blechbosen à 5 Kilogramm gegen Nachnahme von 8.50 Kronen. Für Wiederverkäufer senden wir Muster und Offerte.

**Erster ungar. Bienenhonig-Export Balatonföls, Ungarn.** 285

## Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Wichtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bettunterlagen, Bruchbänder, Gummistümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leichschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate u. Nährzucker, „Soxhlet“ Präparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echtes Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 17

## Verkauf

der nunmehr parzellierten Grundkomplexe bei Verudella, Fort Veruda, bei Fort Bourguignon, Valle Saccorgiana, Valle Saline und nahe dem Marineschlachthause (ex Valerio) gelegen. Mit Bauverbot belehnt, jedoch für jede Kulturanlage, wie Gärtnerei, Gemüse- und Obstgärten, Rebepflanzungen, Spielplätze für Lawn-Tennis etc. vorzüglich geeignet. Ebenso Gründe beim Meeresstrande unterhalb Fort Bourguignon. Preis für einzeln situierte Parzelle im Ausmaße von mindestens 1000 Quadratmetern K 1.50 bis K 1.80 per Quadratmeter. Es werden günstige Zahlungsbedingungen, eventuell auch Ratenzahlungen, eingeräumt. Pläne zur Einsichtnahme und Vormerkung auf Käufe beim Baumeister Josef Heininger, ex Villa Münz II, 4. Stock. 35

Schutzmarke: „Anker“

## Liniment Capsici comp.

Erstes für

## Anchor-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Entzündungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h, K 1.40 und 2 K vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

**Dr. Richter's Apotheke**  
e. J. „Goldenen Löwen“  
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.




## Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 4

Herstellt! Geleht. gesch. Ethria-

## Universal Strickmaschine

zum Stricken aller Garnarten, fein und grob.

„Styria“ Strickmaschinen-Fabrik

Wrag Nr. 55. 466

Herstellte Lohndes. Preis 500 h. Kauf gegen Ratenzahlung.



## A. W. FABER „Castell“ Polychromos-Farbstifte.

Feinste und beste Qualität, sortiert in 60 Farben:

1. Deckweiß	16. Hooker's Grün I.	31. Krapplack rosa	46. Venetianischrot
2. Zinkgelb	17. Hooker's Grün II.	32. Krappcarmin	47. Englischesrot
3. Cadmium citron	18. Viridian	33. Rosalack	48. Pompejanischrot
4. Chromgelb hell	19. Pflanzengrün	34. Carminlack	49. Indischrot
5. Cadmium hell	20. Preußischgrün	35. Carmin extrafein	50. Carmin gebrannt
6. Cadmium dunkel	21. Lichtblau	36. Scharlachlack	51. Umber
7. Neapelgelb	22. Bergblau	37. Saturnrot	52. Bister
8. Chromgelb dunkel	23. Cobaltblau	38. Zinnober hell	53. Van Dyck-Braun
9. Orange	24. Ultramarin	39. Zinnober dunkel	54. Umber gebrannt
10. Grünorde	25. Pariserblau	40. Lichter Ocker	55. Sepia
11. Olivgrün	26. Preußischblau	41. Terra di Siena	56. Sepia coloriert
12. Mineralgrün	27. Indigo	42. Goldocker	57. Hellgrau
13. Französischgrün	28. Delfterblau	43. Heller Ocker gebrannt	58. Neutraltinte
14. Malgrün	29. Violettack rötlich	44. Brauner Ocker	59. Payne's Grau
15. Saffgrün	30. Violettack bläulich	45. Siena gebrannt	60. Elfenbeinschwarz

Zu haben in der Buchdruckerei, Buchbinderei u. Papierhandlung

## Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1